

non è ancora provato che l'uso di detersivi senza fosfati non costituisca un pericolo per la salute delle acque. Anzi, sui 20 prodotti considerati 12 sono risultati di un'efficacia debole o media, 2 di efficacia scarsa e 6 hanno un impatto negativo per l'ambiente.

Risulta dalle conclusioni di quei test che sarebbe auspicabile e necessario un rafforzamento dei controlli e un miglioramento delle analisi delle sostanze componenti i detersivi senza fosfati per quanto concerne il loro impatto ambientale. A tale scopo una revisione della legge federale in materia per consentire analisi più approfondite sarebbe utile e necessaria.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 23. November 1988

Dichiarazione scritta del Consiglio federale del 23 novembre 1988

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 23 novembre 1988

Il Consiglio federale è disposto ad accettare il postulato.

Ueberwiesen – Transmis

88.779

Postulat Hubacher

Situation beim Trinkwasser

Approvisionnement en eau potable

Wortlaut des Postulates vom 7. Oktober 1988

Vor einiger Zeit sendete das Erste Deutsche Fernsehen nach zweijährigen Recherchen durch das WDR-Studio den Beitrag «Gesucht: sauberes Trinkwasser». Viele namhafte Wissenschaftler wurden zur Trinkwasserfrage interviewt. Widersprochenes Fazit: In der BRD müssten bisher bereits rund 20 Prozent der Trinkwasserbrunnen geschlossen werden. Der Zustand der Trinkwasserversorgung ist alarmierend. Hauptsache: Vergiftung des Grundwassers durch Pflanzenschutzmittel (Pestizide). Entgegen den bisherigen Versicherungen durch die Chemie erklärte der Direktor der Deutschen Biologischen Bundesanstalt, die u. a. Bewilligungsbehörde für zulässige Pflanzen«schutz»mittel ist, diese würden sich nicht innert ein paar Jahren abbauen, sondern nach zehn/fünfzehn Jahren im Trinkwasser auftauchen. Und das sei, fügte Prof. Wassermann aus Kiel bei, nur der «kriminelle» Anfang. Mit anderen Worten: In der BRD ist die Trinkwasserversorgung ernsthaft gefährdet. Unwillkürlich ergibt sich daraus die Frage: Und in der Schweiz, wie sieht es da aus?

Ich ersuche den Bundesrat, bis Ende 1989 einen Bericht über den Zustand der Trinkwasserversorgung in der Schweiz inkl. nötige Massnahmen vorzulegen. Fragen wie: erkannte oder befürchtete Gefahren, regionale Krankheitsherde, Auswirkungen der Pflanzenschutzmittel, wirksame Gegenmassnahmen, Chancenbeurteilung für die Zukunft, u. a. m. sollten beantwortet werden. Es geht darum, den Ist-Zustand und allfällige gefährliche Entwicklungen zu erfassen, wie die in der BRD offensichtlich zentrale Frage der Pflanzenschutzmittel als Herd der Grundwasserverseuchung, aber ebenso das Problem der Gülle aus Agrarindustriebetrieben sowie nötige Gegenmassnahmen/Vorkehrungen zu konkretisieren.

Texte du postulat du 7 octobre 1988

Il y a quelque temps, la première chaîne de télévision allemande a diffusé une émission intitulée «Gesucht: sauberes Trinkwasser» (on cherche de l'eau potable), à la suite d'une enquête de deux ans menée par le studio de la radiodiffusion d'Allemagne fédérale (WDR). Plusieurs savants connus

ont été appelés à donner leur avis sur la question que pose la protection de l'eau potable. Le fait suivant est établi: près de 20 pour cent des puits d'eau potable ont déjà dû être fermés en Allemagne fédérale. La situation sur le plan de l'approvisionnement en eau est alarmante. Cela est dû en premier lieu à la pollution de l'eau par les pesticides. En dépit des assurances données par l'industrie chimique, ceux-ci ne se dégradent pas au bout de quelques années, mais réapparaissent dix à quinze ans plus tard dans l'eau, a affirmé le directeur de l'office fédéral allemand chargé de délivrer les autorisations pour l'emploi des pesticides (Deutsche Biologische Bundesanstalt). Or, a ajouté le professeur Wassermann de Kiel, ce n'est là qu'un début. En d'autres termes: l'approvisionnement en eau potable est gravement menacé en Allemagne fédérale. On se pose alors la question: Qu'en est-il en Suisse?

Je demande au Conseil fédéral de faire rapport, jusqu'à fin 1989, sur l'état de l'approvisionnement en eau potable dans notre pays et de proposer les mesures à prendre. Il importe d'indiquer les dangers reconnus et les risques encourus, les foyers locaux de maladie, les effets des pesticides, les mesures de protection qui se sont révélées efficaces, les perspectives etc. Il s'agit d'esquisser l'état actuel des choses et de prévoir les dangers, par exemple, comme on l'a fait en Allemagne où la question a manifestement une importance capitale, de reconnaître les risques que comportent les pesticides, mais aussi de cerner le problème que pose le purin provenant des exploitations agricoles à grand rendement et de préciser les mesures à prendre.

Mitunterzeichner – Cosignataire: Keine – Aucun

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

vom 14. November 1988

Déclaration écrite du Conseil fédéral

du 14 novembre 1988

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

88.736

Postulat Büttiker

Industrielle Anwendung moderner Strahlentechnologie

Radiotechnologie.

Application industrielle

Wortlaut des Postulates vom 3. Oktober 1988

Der Bundesrat wird eingeladen, die Anwendungsmöglichkeiten der industriellen Bestrahlungstechnologie in unserem Land zu prüfen und dem Parlament in einem Bericht darzulegen. Dabei sind besonders der industrielle Einsatz der ionisierenden Strahlen im Bereich der Sterilisation und Lebensmittelbestrahlung zu untersuchen sowie die Perspektiven der internationalen Zusammenarbeit aufzuzeigen.

Texte du postulat du 3 octobre 1988

Le Conseil fédéral est invité à procéder à l'examen des possibilités d'application de la technologie d'irradiation industrielle dans notre pays, et d'en présenter les résultats dans un rapport au Parlement. Une attention particulière sera vouée à l'utilisation industrielle des rayons ionisants en matière de stérilisation et d'irradiation des denrées alimen-

taires, ainsi qu'aux perspectives de la coopération internationale dans ce domaine.

Mitunterzeichner – Cosignataire: Keine – Aucun

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Allgemeines

Der industrielle Einsatz von Beta- und Gamma-Strahlen gewinnt zunehmend an Bedeutung. In der Praxis sind dies insbesondere nachfolgende Produktehauptgruppen:

– Sterilisation von Medizinalartikeln (Spritzen, Operationsnadeln und -fäden, Petrischalen, Pipetten, Prothesen, Pharmaka usw.);

– Haltbarkeitsverbesserung und die Verbesserung der hygienischen Sicherheit von Lebensmitteln, insbesondere von Gewürzen und Lebensmittelzusatzstoffen;

– Hygienisierung von Futtermitteln;

– Vernetzung von Kunststoffen zur Verbesserung der mechanischen und thermischen Eigenschaften sowie des Memoryeffekts bei Schrumpfarikeln;

– Abbau von Kunststoffen, z. B. zur Verbesserung der Anfärbbarkeit von Zellulose, von Polypropylen als Nukleierungsmittel oder zur Aufbereitung von Polytetrafluorethylen-Abfällen zu Feinstpulver.

Obwohl das Verfahren den neuesten Anforderungen des Umweltschutzes entspricht, im Verhältnis zu anderen Verfahren energiesparend ist, das bestrahlte Produkt nie radioaktiv werden kann, weltweit zunehmend speziell auf den Gebieten Sterilisation und Lebensmittel Anwendung findet, sind in der Schweiz noch keine konkreten behördlichen Massnahmen bekannt, um den Anforderungen des EG-Binnenmarkts gerecht werden zu können.

Im besonderen sind nachfolgende Punkte von ausserordentlicher Wichtigkeit:

Sterilisation

Es gibt in der Schweiz keine Gesetzgebung, die den Sterilisationsprozess von medizinischen, insbesondere von Einweg- und Mehrwegartikeln, Prothesen, Pharmaka, usw., verbindlich regelt.

Die weitere Anwendung der ETO-Sterilisation ist nicht zuletzt aus umweltpolitischen Gründen zu überdenken.

Weltweit und insbesondere in der EG werden grosse Anstrengungen unternommen, den Sterilisationsprozess international einheitlich zu normieren. Obwohl die zumeist mittelständischen schweizerischen Medizinalartikelhersteller ihre Produkte überregional absetzen, sind bis heute keine Anstrengungen seitens der Behörden bekannt, die dieser Situation Rechnung tragen.

Es wäre aus wettbewerbpolitischen Gründen wünschenswert, wenn sich die Schweiz den zukünftigen diesbezüglichen EG-Normen anschliessen würde.

Lebensmittelbestrahlung

Gemäss Schweizerischer Lebensmittelgesetzgebung ist die Bestrahlung von Lebensmitteln verboten, obwohl die Weltgesundheitsorganisation WHO 1980 die Lebensmittelbestrahlung bis zu einer Dosis von 10kGy als gesundheitlich unbedenklich erklärt hat.

In Europa haben verschiedene Länder (u. a. NL, F, I, B, H, DDR) die Bestrahlung von ausgewählten Lebensmitteln bewilligt.

Trotz Verbot scheint es erwiesen, dass bestrahlte Lebensmittel (insbesondere Gewürze, Trockenprodukte und gewisse Lebensmittelzusätze) regelmässig in die Schweiz importiert, weiterverarbeitet und konsumiert werden. Scheinbar machen es die zuständigen schweizerischen Behörden davon abhängig, dass zuerst eine Bestrahlungsnachweismethode gefunden werden muss, bevor über ein weiteres Vorgehen diskutiert werden kann.

Wir sind der Meinung, dass dieses Konzept neu überdacht werden muss.

Gammabestrahlungsanlage Schweiz

Die industrielle Bestrahlungstechnologie als Dienstleistung ist insbesondere für Klein- und Mittelbetriebe ein optimales Instrument, um auch international erfolgreich operieren zu können. Obwohl auf dem Gebiet der Atomforschung seitens

der Schweiz grosse Aktivitäten unternommen werden, wird der zukunftssträchtigen Anwendung von ionisierenden Strahlen (wie z. B.: Beta- und Gamma-Strahlen) keine Rechnung getragen.

Es wäre wünschenswert, wenn die entsprechenden Instanzen der Idee «Lohnbestrahlung als industrielle Dienstleistung» mehr Unterstützung gewähren würden.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit/Ländervergleich Die Schweiz vertritt die Interessen der industriellen Anwendung von ionisierenden Strahlen im internationalen Rahmen ungenügend und unvollständig. Andere Länder verfügen innerhalb der Landesatomenergiebehörden über eine kompetente Stabsstelle, die sich mit all den Fragen im Zusammenhang mit der industriellen Anwendung von ionisierenden Strahlen befasst.

Es wäre zu begrüssen, wenn auch in der Schweiz eine diesbezügliche Stelle geschaffen würde und insbesondere auch die Zusammenarbeit mit der EFTA und der EG intensiviert würde.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

vom 14. November 1988

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 14 novembre 1988

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Präsident: Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Es wird bestritten durch Frau Jeanprêtre. Damit ist Diskussion beschlossen.

Verschoben – Renvoyé

88.743

Postulat Reimann Fritz

Strahlenschutz des Patienten

**Protection des patients
contre les radiations**

Wortlaut des Postulates vom 5. Oktober 1988

Ich lade den Bundesrat ein, die Notwendigkeit eines vermehrten Strahlenschutzes für den Patienten bei der Röntgentätigkeit des allgemein praktizierenden Arztes zu prüfen und gegebenenfalls geeignete Massnahmen dafür vorzuschlagen.

Texte du postulat du 5 octobre 1988

J'invite le Conseil fédéral à étudier s'il est nécessaire d'améliorer la protection des patients lorsque leurs médecins les exposent à des radiations au cours du traitement ou à des fins d'examen, et à proposer des mesures appropriées le cas échéant.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann, Bäumlin Richard, Bäumlin Ursula, Béguelin, Braunschweig, Brügger, Bundi, Carobbio, Eggenberg-Thun, Fankhauser, Fehr, Hafner Ursula, Hubacher, Jeanprêtre, Lanz, Ledärgerber, Leuenberger-Solothurn, Leuenberger Moritz, Matthey, Mauch Ursula, Neukomm, Ott, Rechsteiner, Stappung, Ulrich, Züger (26)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Es ist seit langem bekannt und erwiesen, dass unsere Bevölkerung den grössten Teil ihrer Exposition mit ionisierender Strahlung nicht durch die Elektrizitätserzeugung aus Kernenergie oder durch andere Anwendungen der Kerntechnik erhält, sondern durch die medizinische Röntgendiagnostik. Zum Schutz der Menschen und insbesondere zum Schutz der Arbeitnehmer sind in der Gesetzgebung des Bundes mit Hilfe einer Reihe von Vorschriften und Bestrahlungsgrenz-

Postulat Büttiker Industrielle Anwendung moderner Strahlentechnologie

Postulat Büttiker Radiotechnologie. Application industrielle

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1988
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	88.736
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	16.12.1988 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1927-1928
Page	
Pagina	
Ref. No	20 016 968

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.